



EIN JOB MIT SINN

Geld verdienen? Ja, aber nicht nur. Immer mehr Firmengründerinnen und -gründer wollen mit ihrem täglichen Tun etwas Positives bewirken. Sie sind die Vorreiter einer neuen Wirtschaftskultur.

TEXT: Maria Kapeller

Im Innsbrucker Café Namsa, einem „Social Business“, bekommen Geflüchtete eine erste Arbeitsstelle.

Soziale Unternehmen wollen eine gesellschaftliche Mission erfüllen. Dank ihnen bekommen benachteiligte Bevölkerungsgruppen wie Langzeitarbeitslose, Wiedereinsteiger, Geflüchtete, ältere Personen oder beeinträchtigte Menschen oft überhaupt erst wieder eine Arbeitsmöglichkeit und dadurch neue Perspektiven.

Andere dieser sogenannten „Social Businesses“ stellen Produkte her, die sozial benachteiligten Menschen helfen, zum Beispiel bei der Wasserversorgung (vivaconagua.at, helioz.org). Oder sie bieten kostenpflichtige Dienstleistungen an, die für sozial bedürftige Menschen jedoch gratis sind. So führt der Verein „Footprint“ (footprint.or.at) Bewegungskurse wie Yoga durch, für die all jene Teilnehmerinnen, die von Frauenhandel und Gewalt betroffen sind, nichts zahlen müssen. Ihnen dient der Kurs als Integrations- und Therapieunterstützung, trainiert wird aber trotzdem mit allen anderen Frauen gemeinsam. Ähnliche Modelle ermöglichen es, Betroffenen kostenlose Angebote wie Deutschkurse oder Rechtsberatung zukommen zu lassen.

Ents
verb
für d